

Wikipedias Maulwürfe - Erfahrungen eines Autors

von Ira Leuthäusser

Fast jeder nutzt Wikipedia als die Nachschlagequelle No.1 für Fragen jeder Art. Und meistens wird man auch befriedigend informiert, auf manchen Gebieten sogar exzellent. Die Idee von Wikipedia und ihr Siegeszug über Brockhaus & Co. begeistert und animiert dazu, sein eigenes Wissen ebenfalls dort einzubringen. Wikipedias Qualität wird jedoch nicht nur von der Qualität ihrer aktiven Mitglieder bestimmt, sondern auch von ihrem eigenen Regelwerk für Veröffentlichungen und Konfliktlösungen. Diese sind vor allem an den Schnittstellen zwischen Theorie und Praxis so gestaltet, dass eine Unterwanderung durch [Maulwürfe](#) möglich ist.

Ganz im Sinne von Wikipedia ist die Seite [SigmaDeWe](#) angelegt: qualitativ hochwertige Information kostenlos bereitzustellen. Speziell das [Finanz-Engineering](#) mit den detaillierten Ausführungen zur [Portfoliozusammensetzung](#) und zu [Zertifikaten](#) dient dem Zweck, die Leser zu motivieren, ihre Geldanlage selbst in die Hand zu nehmen und Investmentvorschläge von Banken und anderen kommerziellen Interessengruppen richtig einordnen zu können. Das Thema [Zertifikate](#) war und ist nun wieder in Wikipedia relativ oberflächlich dargestellt. Die [aktuellen Darstellungen](#) erinnern an die Texte in Bank-Broschüren. Mathematische Beschreibungen wie z.B. auf der Wikipedia-Seite des [Black-Scholes Modells](#), dem Standardmodell der Optionspreistheorie, findet man nicht, [Einzelnachweise](#) verlinken auf kommerzielle Seiten wie Börse Frankfurt, den Deutschen Derivate Verband (in [früheren Versionen](#)), ein Buch für Steuerfragen oder einen alten Artikel der ZEIT aus dem Jahr 2004 über den Emittenten HSBC Trinkaus & Burkhardt, bei dem man sich verwundert fragt, was der unter dem Eintrag [Discountzertifikat](#) zu suchen hat.

Aufgrund unserer Beschäftigung mit dem Thema Zertifikate haben wir versucht, die Wikipedia Beiträge zu verbessern: durch Einfügen von Details, von differenzierteren Rendite-Risiko-Betrachtungen und durch das Ausbessern des ein oder anderen Fehlers, der sich eingeschlichen hatte. Die Verlinkung auf ausführliche Artikel von SigmaDeWe sollte es dem Leser ermöglichen, Kenntnis von der Informationsquelle zu haben und etwas kompliziertere Resultate überprüfbar zu machen. Doch genau das war bei einigen Autoren, die bei Wikipedia für das Zertifikate-Thema zuständig sind, nicht erwünscht.

Bereits unser erster Beitrag zum Thema Discountzertifikate im Jahr 2010 erforderte größere Anstrengungen, akzeptiert zu werden (siehe die [Diskussion](#) in Wikipedia). Uns wurde ein kommerzielles Interesse vorgeworfen, aber gleichzeitig wurden Links auf eindeutig kommerzielle Seiten (s.o.) nicht beanstandet. Diese Ungleichbehandlung gibt es bis heute, wie die aktuelle [Diskussion über ein Bild zu den Bonuszertifikaten](#) zeigt.

Bis zu dieser Diskussion waren alle unsere Beiträge in Wikipedia zu finden, und zwar zu den Themen [Bonus-Zertifikate](#), [Reverse Bonuszertifikate](#), [Discountzertifikate](#) und [Rolling Discountzertifikate](#). Alle hier aufgeführten Links führen zu den Versionen vor deren vollständiger Entfernung durch einen Autor, der eher persönliche als sachliche Motive hat. Seine fachliche Inkompetenz offenbarte sich, als wir ihn auf einen Fehler hinweisen mussten, den er bei einer früheren „Verbesserung“ fabrizierte, den er aber ohne unsere Hilfe nicht mal selbst identifizieren konnte.

Nachdem sich die Diskussion immer weniger um sachliche Fragen drehte, haben wir um eine 3. Meinung gebeten, die 1. Stufe in Wikipedias [Konfliktlösungs-Reglement](#). Dies führte nicht weiter, denn die Person hatte inhaltlich nichts beizutragen. Die nächste Stufe in Wikipedias Konfliktlösungs-Reglement, die Einschaltung eines [Vermittlungsausschusses](#), wurde von der Gegenpartei abgelehnt und endete in einer Sackgasse. Die [Vandalismus](#)-Meldung der Person, die bereits in einem anderen Fall des Vandalismus beschuldigt wurde und entsprechend als Vandale gekennzeichnet ist, wurde ebenfalls abgeblockt, obwohl nach den Regeln von Wikipedia das Löschen von Beiträgen ohne vorangegangene inhaltliche Diskussion als [Vandalismus](#) gilt. Auf Nachfragen bei dem für das Abblocken verantwortlichen Administrator bekamen wir keine zufriedenstellende Antwort, es wurde uns vielmehr mit Sanktionen gedroht, wenn wir solch eine Vandalismus-Meldung nochmals absetzen würden. Nach diesen Vorgängen ist deutlich geworden, dass die Regeln verbessert werden können.

Wir schlagen deshalb folgende Änderungen für die deutschsprachige Wikipedia vor:

- 1. Abschaffung der Anonymität:** Jeder Autor sollte unter seinem eigenen Namen handeln und nicht unter einem Pseudonym. Außerdem sollte jeder Autor sein Profil (Werdegang, Beruf) offenlegen, so dass der Leser die verfassten Beiträge / Änderungen bzgl. der inhaltlichen Kompetenz und bzgl. eventueller Interessenskonflikte einschätzen kann.
- 2. Einführung eines Schiedsrichtersystems, das auf Kompetenzen beruht (analog zum [Peer-Review](#) im Wissenschaftsbetrieb):** Spätestens im Konfliktfall, besser aber schon beim Einstellen und Ändern von Beiträgen, sollten nur solche Autoren ein Kontroll- bzw. Vermittlungsrecht haben, deren fachliche Kompetenz auf dem jeweiligen Gebiet auch gesichert ist (siehe Punkt 1). In unserem Beispiel hätte spätestens beim Einholen der 3. Meinung einer der Verfasser der Artikel [Optionspreistheorie](#) oder [Black-Scholes-Modell](#) befragt werden sollen.
- 3. Keine Möglichkeit, einen Vermittlungsausschuss abzulehnen:** Da dies momentan möglich ist, ist diese Instanz wirkungslos und somit überflüssig.
- 4. Erkenntnisse, die auf etabliertem Wissen basieren, die durch [Belege](#) nachvollziehbar sind und einen hohen angewandten Nutzen haben, müssen erlaubt sein:** Die aktuelle Regel der [Theoriefindung](#) besagt, dass „Aussagen, die nur auf persönlichen Erkenntnissen von Wikipedia-Autoren basieren“ nicht in Wikipedia erscheinen dürfen. Hier sollte das Wort Theoriefindung wörtlich genommen werden. Ein Rechenbeispiel zu einer bestehenden Theorie (im hier diskutierten Fall handelt es sich um eine Anwendung der etablierten Optionspreistheorie) stellt keine Theoriefindung dar und sollte auch nicht in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Dennoch nützen die Ergebnisse all denen, die sich für Zertifikate interessieren. Zertifikate-Emittenten mit kommerziellem Interesse verwenden natürlich auch die Optionspreistheorie für die Berechnung z.B. von fairen Preisen, veröffentlichen diese aber aus offensichtlichen Gründen nicht.